

**Petra Heißenberger**

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

im Gespräch mit

**Gunnar Hamann**

Schulqualitätsmanager im Fachstab der Bildungsdirektion für NÖ

## Digitalisierung an niederösterreichischen Schulen

### Die Sicht des Fachstabes der Bildungsdirektion

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i1.a166>



Foto: privat

*Gunnar Hamann ist seit einem Jahr als Schulqualitätsmanager im Fachstab der Bildungsdirektion für Niederösterreich für die Fachbereiche Bildungs- und Reformvorhaben BMHS und Digitalisierung zuständig. Neben der Gesamtschau auf die verschiedenen Schulen der BMHS umfasst die Digitalisierung alle Schularten und –stufen. Der Schwerpunkt liegt im aktuellen Schuljahr auf dem 8-Punkte-Plan des BMBWF für die Sekundarstufe I (Sek I). Eine gute Basis für diese vielfältigen Aufgaben bietet ihm seine breite Ausbildung, mit der er neben den kaufmännischen und pädagogischen Fähigkeiten durch ein Masterstudium Wirtschaftspädagogik an der WU Wien, auch die technischen Kenntnisse durch ein Diplomstudium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg abdeckt. Beruflich sammelte er Erfahrungen im In- und Ausland als Offizier bei der Deutschen Marine und mehrere Jahre an der VBS HAK/HAS Augarten in Wien.*



Digitalisierung – das 11. Gebot der Schulentwicklung. Dahinter aber steht eine Kultur der Digitalität, die unser Leben von der Buch- zur Netzkultur transformiert. Wie gehen Schulleiter\*innen damit um?

**Sehr geehrter Herr Hamann! Ich lade Sie ein, den Fokus bei unserem Interview auf den positiven Umgang mit Medien und auf die Gestaltung einer (bewussten) Medienkultur an der Schule zu richten. Zu Beginn ganz allgemein gefragt: Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Aspekte der Digitalisierung a) für die Zukunft der Schule und b) für die Schulen der Zukunft?**

Gunnar Hamann: Wir denken, dass es das Ziel ist, unsere Schulen gut in dem Prozess der Digitalisierung zu begleiten, damit die vielen Geräte, die an die Schulen kommen, sinnvoll eingesetzt werden. Wir verfolgen einen integrativen Zugang, bei dem die Geräte in möglichst vielen Gegenständen kollaborativ eingesetzt werden und durch die Digitalisierung neue Möglichkeiten im Bereich „Redefinition“ und der Zusammenarbeit bzw. Vernetzung entstehen. Im Blick haben wir dabei die Skills des 21. Jahrhunderts: Kreativität, Kommunikation, Kollaboration und kritisches Denken. Ein Schlüssel ist hier die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrer\*innen, die aktuell nach der Anlieferung eines Großteils der Geräte im ersten Durchgang der Geräteinitiative für die Sek. I im Fokus steht. Parallel haben wir auch die weiteren Schulstufen an den Nahtstellen im Blick und hier diverse Initiativen in NÖ, wie einen Piloten mit Volksschulen aus NÖ, eine Kooperation mit dem neuen „Haus der Digitalisierung“ in Tulln, ein Projekt mit dem Land NÖ zu e-Portfolios in Kindergärten und Volksschulen, um nur eine Auswahl zu nennen, gestartet. Sie merken, ich antworte häufig im Plural. Das liegt daran, dass wir in NÖ im Bereich der Digitalisierung sehr stark im Team arbeiten. Neben unserer Leiterin des Bereichs Pädagogischer Dienst, Brigitte Schuckert, sind dies auch Herbert Kerzen-dorfer als IT-Landeskoordinator der allgemeinbildenden Pflichtschulen und Mario Kreillechner als Referatsleiter der IT-Systembetreuer\*innen für die Bundesschulen in NÖ.

## Intelligente Lernapps als Chance

**Nun zu den Schulleiter\*innen: Was verstehen Sie persönlich unter dem Begriff Medienkompetenz und worauf müssen Schulleitungen bei der Vermittlung dieser in der Schule mit Blick auf verschiedene Altersstufen, heterogene Gruppen, geschlechterspezifisches Verhalten etc. achten?**

Unter dem Begriff verstehe ich den kompetenten Einsatz der Medien auf Seiten der Lehrpersonen und Schüler\*innen. Hier kommt zum Tragen, dass parallel zum 8-Punkte-Plan auch der Pflichtgegenstand „Digitale Grundbildung“ an unseren Schulen der Sek. I mit dem Schuljahr 2022/2023 eingeführt wird. Eine Chance der Digitalisierung ist bestimmt auch die individuelle Förderung mit Hilfe intelligenter Lern-Apps und guter Lernmanagementsysteme. In engem Austausch mit unseren Pädagog\*innen arbeiten wir an guten Handreichungen für die Primarstufe und für die Schulen der Sek. II. Ein wichtiger Punkt sind sicher auch ethische Aspekte,



die Markus Hengstschläger als Experte in der Folge #4 unseres Podcasts – <https://www.bildung-noe.gv.at/Schule-und-Unterricht/Digitale-Schule.html> – der Bildungsdirektion für NÖ anspricht.

### **Wie können sich Schulen am besten ausreichend auf einen Kulturwandel in Richtung Digitalisierung vorbereiten? Welche Aufgaben stellen sich dazu den Schulleiter\*innen?**

Nach unserer Einschätzung beginnt es hier, wie bei fast allen anderen Themen, mit der Haltung, die ich selbst zu dem Thema Digitalisierung einnehme. Wir sehen aus unterschiedlichen Gründen eine hohe Dynamik im Bereich der Digitalisierung. Es ist aktuell in vielen Bereichen viel Bewegung. Der nächste Schritt aus unserer Sicht ist ein gutes pädagogisches Digitalisierungskonzept auf Basis der drei Säulen der Schulentwicklung „Unterricht“, „Personal“ und „Organisation“. Hier haben unsere Schulen in NÖ eine intern verschickte kompakte Handreichung erhalten, die in SMARTen Zielen mündet und später in den Schulentwicklungsplan im Rahmen des Qualitätsmanagements für Schulen (QMS) übernommen werden kann.

## **Bewährter Methodenmix**

### **Richten wir nun den Fokus auf das Lernen: Wie verändert sich Lernen aus Ihrer Sicht durch die Nutzung digitaler Medien und was daran ist empfehlenswert, was verbesserungswürdig?**

Durch die Nutzung digitaler Medien eröffnen sich neue Möglichkeiten beim Lernen. In den Fokus rücken die zuvor bereits angesprochenen Skills des 21. Jahrhunderts: Kreativität, Kommunikation, Kollaboration und kritisches Denken. Wichtig ist der sinnvolle Einsatz der digitalen Medien, damit ein Mehrwert entstehen kann. Dieser ist natürlich abhängig von dem jeweiligen Gegenstand, aber auch von den Schüler\*innen und den Pädagog\*innen. Nach meiner Einschätzung wird es ein guter Mix aus bewährten Methoden, ergänzt um Chancen, die sich durch die Digitalisierung ergeben. Wir sehen in den pädagogischen Digitalisierungskonzepten viele vielversprechende Ideen. Gerade am Beginn sind einige Standorte noch etwas zurückhaltend. Für einen sinnvollen Einsatz sollten die digitalen Medien regelmäßig in den Unterricht eingeplant werden.

## **Deepfakes: hohes Potential für Manipulationen**

### **Was und wie können Schüler\*innen lernen, mit Big Data umzugehen? Besonders: Welcher Wert soll auf Faktenwissen gelegt werden und was ist zu tun, um im Unterricht ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, Fake News als solche zu entlarven und sich nicht von ihnen indoktrinieren zu lassen?**

Die Kompetenzen sind heute schon wichtig und werden immer wichtiger. In verschiedenen Bereichen ist zu sehen, wie Fake News wirken und wie schwer es ist, diesen sachlich zu begegnen. Durch die neuen Technologien gibt es z.B. täuschend echte Deepfakes mit Politiker\*innen oder anderen Entscheidungsträger\*innen, die optisch perfekt gemacht sind. Hier ist



gemeinsam mit anderen Technologien ein hohes Potential für gefährliche Manipulationen vorhanden. Auch rücken immer mehr die geforderten Skills des 21. Jahrhunderts in den Vordergrund – neben einer soliden Basisausbildung und einem breiten Grundwissen. Initiativen wie „saferinternet.at“ sollten weiter gestärkt werden und entsprechende Inhalte verpflichtend in den Lehrplan und somit den Unterricht einfließen. Manipulationen aller Art in und durch digitale Medien passieren täglich und gehören leider beinahe schon zum Alltag. Kritisches Denken und ein ständiges Hinterfragen der Inhalte bzw. Angebote, die via digitaler Medien übermittelt werden, muss zielgerichtet auch im Schulalltag gelehrt und gelebt werden.

### **Wohin sollen sich die klassischen Schulbücher entwickeln, die zurzeit im Rahmen der Gratis-Schulbuchaktion allen Schüler\*innen zur Verfügung gestellt werden (und damit viele Arbeitsplätze in österreichischen Schulbuchverlagen sichern)?**

Durch die vielen digitalen Endgeräte, die aktuell im Rahmen des 8-Punkte-Plans an die Schulen geliefert werden, entsteht eine hohe Dynamik. Die Schulbuchverlage haben jetzt schon viele zusätzliche Inhalte in Form von E-Books, E-Books+, die interaktives Arbeiten ermöglichen, Online-Lernplattformen oder Kooperationen mit zertifizierten Lern-Apps im Angebot. Für die Zukunft sind weitere Entwicklungen vom Ministerium im Bereich der Schulbuchaktion geplant, damit unsere Schulen noch besser auf die Angebote am Markt zugreifen können. Die Erstellung von guten und approbierten Inhalten für Schulbücher wird auch, oder gerade bei vermehrtem Einsatz von Online-Medien, einen intensiven Personaleinsatz von Expert\*innen erfordern. Arbeitsplätze sehen wir nicht in Gefahr. Es wird allerdings auch bei den Schulbüchern eine Verlagerung vom Papier in die digitale Welt vonstatten gehen, die natürlich auch in vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens derzeit stattfindet. Online-Materialien als Ergänzung des Schulbuches gibt es seit vielen Jahren. Die Entwicklung muss an die neuen Anforderungen – z.B. Vollausrüstung der Schüler\*innen mit digitalen Endgeräten – angepasst werden. Oben erwähnte Initiativen wie E-Book+ sind das beste Beispiel dafür.

## **Handreichung „Fortbildungsplan“**

### **Wie soll und kann sich die Lehrerfortbildung angesichts der digitalen Medien ändern?**

Auch bei der weiteren Lehrer\*innenfortbildung sind wir in einem engen Austausch in NÖ mit der PH NÖ und der KPH Wien/Krems. Es gibt hier schon viele Angebote und es werden aktuell noch weitere Angebote ergänzt, damit die digitalen Endgeräte sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden. Im Sinne des integrativen Zugangs richten sich die Angebote an alle unterrichteten Gegenstände. Als Unterstützung für die Planungen an den Schulen und in Vorbereitung des nächsten Durchganges der Geräteinitiative mit dem Schuljahr 2022/2023 erarbeiten wir aktuell eine Handreichung „Fortbildungsplan“, damit alle Gegenstände berücksichtigt werden. Zusätzlich zur intensiven Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen bringen sich auch immer mehr private Anbieter von Bildungsinhalten ins Spiel. Einschätzungen dieser Anwendungen und Inhalte zum Einsatz in den Klassen durch Expert\*innen, wie durch das neue Gütesiegel für Lern-Apps des BMBWF, analog zur Approbation von Schulbüchern, wird



zukünftig an Bedeutung gewinnen. Die Fort- und Weiterbildung hat sich pandemiebedingt durch den zunehmenden Einsatz von digitalen Medien in den letzten zwei Jahren massiv verändert und weiterentwickelt. Der Trend geht zu einer Fort- und Weiterbildung mit den digitalen Medien, von der Präsenz- zur Onlinefortbildung. Die Vorteile der räumlichen und teilweise auch zeitlichen Ungebundenheit wie bei Massive Open Online Courses (MOOCs) ermöglichen ein Erreichen von großen Teilnehmerzahlen. Verschränkte Angebote (Präsenz und Online) werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

**Nun wieder zurück zu den Schulleitungen mit der Bitte um Handlungsempfehlungen: Wie soll sich die Schulleitung verhalten, wenn es anonyme negative oder auch positive Botschaften im Netz (Facebook, Instagram usw.) gegenüber der Schule oder einzelnen Personen der Schulgemeinschaft (Lehrer\*innen, Schüler\*innen) gibt? Vielleicht existiert so etwas wie ein – von Ihnen empfohlener – Maßnahmenkatalog für Schulleitungen zu deren Unterstützung?**

Neben den vielen positiven Entwicklungen, die wir durch die Digitalisierung der Schulen erwarten, gibt es natürlich auch negative Begleiterscheinungen durch übermäßige Nutzung der Medien, Cybermobbing, etc. Hier gibt es seit Herbst letzten Jahres in Kooperation mit dem Verein „saferinternet.at“ einen niederschweligen Massive Open Online Course (MOOC) mit vielen konkreten Empfehlungen. Weiters möchte ich hier auch auf das Interview mit der Leiterin der Schulpsychologie in Niederösterreich, Andrea Richter, verweisen, das auch in dieser Ausgabe erscheint und sehr lesenswert ist!

**Ich bedanke mich für das Gespräch und die Impulse zur Reflexion! Alles Gute, viel Kraft und Energie!**

## Autorin

**Petra Heißenberger**, HS-Prof. Mag. Dr. BEd MSc,  
ist Professorin für Schulmanagement und Leiterin des Zentrums Leadership an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, Campus Baden.  
Kontakt: [petra.heissenberger@ph-noe.ac.at](mailto:petra.heissenberger@ph-noe.ac.at)